



AUSGABE KAHNT

FR. LISZT

Lenore

MELODRAM

127 el. 70, G. Schinner, 4.40



# LENOIRE

Ballade  
von BÜRGER.  
(französisch von Alexander Picot)

Mit melodramatischer

Pianoforte-Begleitung

DEKLAMATION

von

# FRANZ LISZT.

Pr. 3 Mk.

Eigentum des Verlegers für alle Länder. Property of the publisher for all countries.  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten laut dem russischen The right of public performance  
Aufführungsrecht vorbehalten. Autorenrecht vom 20. März 1911. and all other rights reserved.  
Перепечатка воспрещается (российский законъ  
одъ авторскомъ правѣ отъ 20 Марта 1911 г.)

C. F. KAHNT NACHFOLGER, LEIPZIG

Herzogl. Anhalt. Hof-  Musikalienhändler.

Copyright 1912 by C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig.

Closed  
Sheet  
M.  
1626  
L. 77

# LENORE.

Ballade von Bürger.

Lenore fuhr ums Morgenrot  
Empor aus schweren Träumen:  
„Bist untreu, Wilhelm, oder tot?  
Wie lange willst du säumen?“ —  
Er war mit König Friedrichs Macht  
Gezogen in die Prager Schlacht,  
Und hatte nicht geschrieben,  
Ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserin,  
Des langen Haders müde,  
Erweichten ihren harten Sinn,  
Und machten endlich Friede;  
Und jedes Heer, mit Sing und Sang,  
Mit Paukenschlag und Kling und Klang,  
Geschmückt mit grünen Reisern,  
Zog heim zu seinen Häusern.

Und überall, allüberall,  
Auf Wegen und auf Stegen,  
Zog Alt und Jung dem Jubelschall  
Der Kommenden entgegen.  
„Gottlob!“ rief Kind und Gattin laut,  
„Willkommen!“ manche frohe Braut.  
Ach! aber für Lenoren  
War Gruss und Kuss verloren.

Sie frug den Zug wohl auf und ab,  
Und frug nach allen Namen;  
Doch keiner war, der Kundschaft gab,  
Von allen, so da kamen.  
Als nun das Heer vorüber war,  
Zerraupte sie ihr Rabenhaar,  
Und warf sich hin zur Erde  
Mit wütiger Geberde.

Die Mutter lief wohl hin zu ihr: —  
„Ach, dass sich Gott erbarme!  
Du trautes Kind, was ist mit dir?“ —  
Und schloss sie in die Arme. —  
„O Mutter, Mutter! hin ist hin!  
Nun fahre Welt und alles hin!  
Bei Gott ist kein Erbarmen.  
O weh, o weh mir Armen!“

„Hilf, Gott, hilf! Sieh uns gnädig an!  
Kind, bet' ein Vaterunser!  
Was Gott tut, das ist wohlgetan.  
Gott, Gott erbarmt sich unser!“ —  
„O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!  
Gott hat an mir nicht wohlgetan!  
Was half, was half mein Beten?  
Nun ist's nicht mehr vonnöten.“ —

„Hilf, Gott, hilf! Wer den Vater kennt,  
Der weiss, er hilft den Kindern.  
Das hochgelobte Sakrament  
Wird deinen Jammer lindern.“ —  
„O Mutter, Mutter! was mich brennt,  
Das lindert mir kein Sakrament!  
Kein Sakrament mag Leben  
Den Toten wiedergeben.“ —

„Hör', Kind! Wie, wenn der falsche Mann  
Im fernen Ungarlande  
Sich seines Glaubens abgetan,  
Zum neuen Ehebande?  
Lass fahren, Kind, sein Herz dahin!  
Er hat es nimmermehr Gewinn!  
Wann Seel' und Leib sich trennen,  
Wird ihn sein Meineid brennen.“ —

„O Mutter, Mutter! hin ist hin!  
Verloren ist verloren!  
Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!  
O wär' ich nie geboren!  
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!  
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!  
Bei Gott ist kein Erbarmen.  
O weh, o weh mir Armen!“ —

„Hilf, Gott, hilf! Geh' nicht ins Gericht  
Mit deinem armen Kinde!  
Sie weiss nicht, was die Zunge spricht.  
Behalt' ihr nicht die Sünde!  
Ach, Kind, vergiss dein irdisch Leid,  
Und denk' an Gott und Seligkeit!  
So wird doch deiner Seelen  
Der Bräutigam nicht fehlen.“ —

„O Mutter! Was ist Seligkeit?  
O Mutter! Was ist Hölle?  
Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,  
Und ohne Wilhelm Hölle!  
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!  
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!  
Ohn' ihn mag ich auf Erden,  
Mag dort nicht selig werden!“ —

So wütete Verzweiflung  
Ihr in Gehirn und Adern.  
Sie fuhr mit Gottes Vorsehung  
Vermessen fort zu hadern;  
Zerschlug den Busen, und zerrang  
Die Hand, bis Sonnenuntergang,  
Bis auf am Himmelsbogen  
Die goldnen Sterne zogen. —

Und aussen, horch! ging's trap trap trap,  
Als wie von Rosseshufen:  
Und klirrend stieg ein Reiter ab  
An des Geländers Stufen;  
Und horch! und horch! den Pfortenring  
Ganz lose, leise, klinglingling!  
Dann kamen durch die Pforte  
Vernehmlich diese Worte:

„Holla, holla! Tu' auf, mein Kind!  
Schläfst, Liebchen, oder wachst du?  
Wie bist noch gegen mich gesinnt?  
Und weinst oder lachst du?“ —  
„Ach, Wilhelm, du? . . . So spät bei Nacht? .  
Geweinet hab' ich und gewacht;  
Ach, grosses Leid erlitten!  
Wo kommst du hergeritten?“ —

„Wir satteln nur um Mitternacht,  
Weit ritt ich her von Böhmen.  
Ich habe spät mich aufgemacht,  
Und will dich mit mir nehmen.“ —  
„Ach, Wilhelm, erst herein geschwind!  
Den Hagedorn durchsaust der Wind,  
Herein, in meinen Armen,  
Herzliebster, zu erwarmen!“ —

„Lass sausen durch den Hagedorn,  
Lass sausen, Kind, lass sausen!  
Der Rappe scharrt, es klirrt der Sporn,  
Ich darf allhier nicht hausen.  
Komm, schürze, spring' und schwinde dich  
Auf meinen Rappen hinter mich!  
Muss heut' noch hundert Meilen  
Mit dir ins Brautbett eilen.“ —

„Achl wolltest hundert Meilen noch  
 Mich heut' ins Brautbett tragen?  
 Und horch! es brummt die Glocke noch,  
 Die elf schon angeschlagen.“ —  
 „Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell.  
 Wir und die Toten reiten schnell.  
 Ich bringe dich, zur Wette,  
 Noch heut' ins Hochzeitbette.“ —

„Sag' an, wo ist dein Kämmerlein?  
 Wo? Wie dein Hochzeitbettchen?“ —  
 „Weit, weit von hier! . . . Still, kühl und klein! . . .  
 Sechs Bretter und zwei Brettchen!“  
 „Hat's Raum für mich?“ — „Für dich und mich!  
 Komm, schürze, spring' und schwinge dich!  
 Die Hochzeitgäste hoffen;  
 Die Kammer steht uns offen.“ —

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang  
 Sich auf das Ross behende;  
 Wohl um den trauten Reiter schlang  
 Sie ihre Lilienhände;  
 Und hurre, hurre, hop hop hop!  
 Ging's fort in sausendem Galopp,  
 Dass Ross und Reiter schnoben,  
 Und Kies und Funken stoben.

Zur rechten und zur linken Hand,  
 Vorbei vor ihren Blicken,  
 Wie flogen Anger, Heid' und Land!  
 Wie donnerten die Brücken! —  
 „Graut Liebchen auch? . . . Der Mond scheint hell!  
 Hurrah! die Toten reiten schnell!  
 Graut Liebchen auch vor Toten?“ —  
 „Ach nein! . . . Doch lass die Toten!“ —

Was klang dort für Gesang und Klang?  
 Was flatterten die Raben? . . .  
 Horch, Glockenklang! horch, Totensang:  
 „Lasst uns den Leib begraben!“  
 Und näher zog ein Leichenzug,  
 Der Sarg und Totenbahre trug,  
 Das Lied war zu vergleichen  
 Dem Unkenruf in Teichen.

„Nach Mitternacht begrabt den Leib,  
 Mit Klang und Sang und Klage!  
 Jetzt führ' ich heim mein junges Weib,  
 Mit, mit zum Brautgelage!  
 Komm, Küster, hier! Komm mit dem Chor,  
 Und gurgle mir das Brautlied vor!  
 Komm, Pfaff, und sprich den Segen,  
 Eh' wir zu Bett' uns legen!“ —

Still Klang und Sang . . . Die Bahre schwand . . .  
 Gehorsam seinem Rufen,  
 Kam's, hurre hurre! nachgerannt,  
 Hart hinter's Rappen Hufen.  
 Und immer weiter, hop hop hop!  
 Ging's fort in sausendem Galopp,  
 Dass Ross und Reiter schnoben,  
 Und Kies und Funken stoben.

Wie flogen rechts, wie flogen links  
 Gebirge, Bäum' und Hecken!  
 Wie flogen links, und rechts, und links  
 Die Dörfer, Städt' und Flecken! —  
 „Graut Liebchen auch? . . . Der Mond scheint hell!  
 Hurrah! die Toten reiten schnell!  
 Graut Liebchen auch vor Toten?“ —  
 „Achl lass sie ruhn, die Toten!“ —

Sieh dal sieh dal am Hochgericht  
 Tanzt um des Rades Spindel,  
 Halb sichtbarlich bei Mondenlicht,  
 Ein lustiges Gesindel. —  
 „Sasa! Gesindel, hier! Komm hier!  
 Gesindel, komm und folge mir!  
 Tanz' uns den Hochzeitreigen,  
 Wann wir zu Bette steigen!“

Und das Gesindel, husch husch husch!  
 Kam hinten nachgeprasselt,  
 Wie Wirbelwind am Haselbusch  
 Durch dürre Blätter rasselt.  
 Und weiter, weiter, hop hop hop!  
 Ging's fort in sausendem Galopp,  
 Dass Ross und Reiter schnoben,  
 Und Kies und Funken stoben.

Wie flog, was rund der Mond beschien,  
 Wie flog es in die Ferne!  
 Wie flogen oben über hin  
 Der Himmel und die Sterne! —  
 „Graut Liebchen auch? . . . Der Mond scheint hell!  
 Hurrah! die Toten reiten schnell!  
 Graut Liebchen auch vor Toten?“  
 „O weh! Lass ruhn die Toten!“

„Rapp! Rapp! Mich dünkt, der Hahn schon ruft,  
 Bald wird der Sand verrinnen. —  
 Rapp! Rapp! Ich witt're Morgenluft, —  
 Rapp! tummle dich von hinnen! —  
 Vollbracht, vollbracht ist unser Lauf!  
 Das Hochzeitbette tut sich auf!  
 Die Toten reiten schnelle!  
 Wir sind, wir sind zur Stelle.“ — — —

Rasch auf ein eisern Gittertor  
 Ging's mit verhängtem Zügel,  
 Mit schwanker Gert' ein Schlag davor  
 Zersprengte Schloss und Riegel.  
 Die Flügel flogen klirrend auf,  
 Und über Gräber ging der Lauf.  
 Es blinkten Leichensteine  
 Rund um im Mondenscheine.

Ha sieh! Ha sieh! im Augenblick,  
 Huhu! ein grässlich Wunder!  
 Des Reiters Koller, Stück für Stück,  
 Fiel ab, wie mürber Zunder.  
 Zum Schädel, ohne Zopf und Schopf,  
 Zum nackten Schädel ward sein Kopf,  
 Sein Körper zum Gerippe,  
 Mit Stundenglas und Hippe.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp'  
 Und sprühte Feuerfunken;  
 Und hu! war's unter ihr hinab  
 Verschwunden und versunken.  
 Geheul, Geheul aus hoher Luft,  
 Gewinsel kam aus tiefer Gruft.  
 Lenorens Herz, mit Beben,  
 Rang zwischen Tod und Leben.

Nun tanzten wohl beim Mondenglanz,  
 Rund um herum im Kreise,  
 Die Geister einen Kettentanz,  
 Und heulten diese Weise:  
 „Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht!  
 Mit Gott im Himmel hadre nicht!  
 Des Leibes bist du ledig,  
 Gott sei der Seele gnädig!“



# LENORE.

Texte français  
d'Alexandre Picot.

Ballade von Bürger.

Franz Liszt.

**PIANO.**

*Heftig und rasch.* *ff* *langsam* *pesante*

Lenore fuhr ums Morgenrot  
Empor aus schweren Träumen:  
„Bist untreu, Wilhelm, oder tot?  
Wie lange willst du säumen?“  
Er war mit König Friedrichs Macht  
Gezogen in die Prager Schlacht,  
Und hatte nicht geschrieben,  
Ob er gesund geblieben.  
Der König und die Kaiserin,  
Des langen Haders müde,  
Erweichten ihren harten Sinn,  
Und machten endlich Friede;

*Lénoire gémissait dans un rêve accablant;*  
*Elle souffrait du mal d'un désespoir troublant:*  
*„Si Wilhelm est absent, c'est que la mort farouche*  
*A tari les baisers que me donnait sa bouche.*  
*La guerre l'appelait, il partit bravement...*  
*Et depuis, je languis dans mon isolement!“*

Und jedes Heer, mit Sing und Sang, Mit Paukenschlag und Kling und Klang,  
*Aujourd' lui, cest la paix; partout des chants de fête Célébrent des guerriers*

**Allegro.** *pp* *p*

Geschmückt mit grünen Reisern, Zog heim zu seinen Häusern... Und überall,  
*la dernière conquête.* *Les voici!*

all - überall, Auf Wegen und auf Stegen, Zog Alt und Jung dem Jubelschall Der Kommenden entgegen.  
*Les voici! parés de rameaux verts... Et pour les recevoir, tous les bras sont ouverts.*

*un poco cresc.* *sf*

\*) Die Takte, welche mit  $\parallel : \text{---} : \parallel$  bezeichnet, können nach Erfordernis, in Übereinkunft mit der Deklamation, mehrmals wiederholt werden.

4

„Gott - lob!“ rief Kind und Gat - - tin laut, „Will - - kom - - ment!“  
 „Gloire à Dieu! vont criant les enfants et les femmes; Béni soit le bonheur

man - che fro - he Braut. Ach! aber für Lenoren War Gruss und Kuss verloren.  
 qui rentre dans nos âmes!... Lénore, à ces accents, sent son cœur se briser: Point de salut pour elle, hélas! Point de bonheur!

Sie frug den Zug wohl auf und ab,  
 Und frug nach allen Namen;  
 Doch keiner war, der Kundschaft gab,  
 Von allen, so da kamen.  
 Als nun das Heer vorüber war,  
 Zerraupte sie ihr Rabenhaar,  
 Und warf sich hin zur Erde  
 Mit wütiger Geberde.

Elle interroge en vain les yeux de ceux qui passent,  
 Ses regards enfiévrés nerveusement se lassent;  
 On est indifférent à sa morne douleur  
 Et nul ne compatit à son affreux malheur.  
 „Wilhelm?... Nous ne savons! On s'éloigne bien vite;  
 Cette femme éplorée, avec peine on lève.  
 Que lui dire? Vingt fois, des acclamés vainqueurs,  
 Lénore a supporté les sourires moqueurs.  
 Maintenant, c'est fini, sa disgrâce est certaine;  
 Wilhelm, le beau jeune homme à la tournure hautaine,  
 Est resté dans le champ où sont tombés les morts.  
 Lénore ne peut plus soutenir ses efforts;  
 Elle se roule à terre en sa douleur extrême.  
 Elle demande à Dieu, comme faveur suprême  
 De l'appeler à lui pour combler tous ses vœux...  
 La poussière du sol a souillé ses cheveux...

**Allegro strepitoso.**

Die Mutter lief wohl hin zu ihr:—  
 „Ach, dass sich Gott erbarme!  
 Du trautes Kind, was ist mit dir?“  
 Und schloss sie in die Arme.—  
 „O Mutter, Mutter! hin ist hin!  
 Nun fahre Welt und alles hin!  
 Bei Gott ist kein Erbarmen.

„Enfant! ma chère enfant! lui dit sa tendre mère;  
 Je comprends le sujet de ta douleur amère;  
 Que Dieu, le Tout-Puissant, prenne pitié de toi!“  
 — Lénore sanglota. — „Mère, je n'ai plus foi  
 Dans la bonté d'un Dieu qui cause ma souffrance.  
 Malgré moi, je succombe à la désespérance;  
 Hélas! hélas! J'ai vu passer mes plus beaux jours,

O weh, o weh mir Armen!“  
 Puisqu'un destin cruel a ravi mes amours!...

**Langsam.**

„Hilf, Gott, hilf! Sieh uns gnädig an!  
Kind, bet' ein Vaterunser!  
Was Gott tut, das ist wohlgetan,  
Gott, Gott erbarnt sich unser!“  
„O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!  
Gott hat an mir nicht wohlgetan!  
Was half, was half mein Beten?“

— *O Dieu! Viens ranimer sa croyance perdue!  
Que ta divine paix enfin lui soit rendue!  
Prie avec moi, ma fille, et rappelle-toi bien,*

Nun ist's nicht mehr vonnöten.“  
*Que Dieu seul, à son gré, fait naître notre bien.*

Langsam.

„Hilf, Gott, hilf! Wer den Vater kennt,  
Der weiss, er hilft den Kindern.  
Das hochgelobte Sakrament  
Wird deinen Jammer lindern.“  
„O Mutter, Mutter! was mich brennt,  
Das lindert mir kein Sakrament!  
Kein Sakrament mag Leben

*Il est maître de nous, dans la joie et les larmes,  
A notre force il sait mesurer nos alarmes;  
Au courage obstiné prodiguant son bienfait,  
Il dicte notre vie et fait bien ce qu'il fait.“  
— *J'ai prié bien souvent, de tout cœur, de toute âme;  
Car Dieu d'un fol espoir entretenait ma flamme;  
En vain continuerais-je un puéril effort?—**

Den Toten wiedergeben.“  
*Dieu peut-il, à ma voix, rendre la vie au mort?*

*Dans mon sein s'est glissée une ef-  
froyable crainte,*

Langsam.

*Les chagrins sur mon  
front ont gravé leur  
empreinte—*

.. Hör, Kind! Wie, wenn der falsche Mann  
Im fernen Ungarlande  
Sich seines Glaubens abgetan,  
Zum neuen Ehebande?  
Lass fahren, Kind, sein Herz dahin!  
Er hat es nimmermehr Gewinn!  
Wann Seel' und Leib sich trennen,  
Wird ihn sein Meineid brennen.“  
„O Mutter, Mutter! hin ist hin!  
Verloren ist verloren!  
Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!  
O wär' ich nie geboren!  
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!  
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!  
Bei Gott ist kein Erbarmen..

— *„Pourquoi te désoler, si cet homme sans foi,  
Ayant d'autres amours, ne pense plus à toi?  
Epargne tes regrets pour un amant volage;  
Wilhelm peut vivre heureux dans un lointain village,  
Qu'importe; au jugement il sera condamné,  
Le parjure ne peut être au ciel pardonné.  
— *Mère, de tous les maux je vois s'ouvrir le gouffre;  
Les beaux jours sont passés, tout m'accable, je souffre!  
Je roudrais (sur moi-même, hélas, triste retour!)  
Etre morte en naissant, n'avoir point vu le jour!  
Malheureuse, je sens le fardeau de ma chaîne  
Et je vais faiblissant sous le poids qui m'entraîne.  
Puisque j'ai tout perdu, Wilhelm et nos amours,**

O weh. o weh mir Armen!“  
*O flambeau de ma vie, éteins-toi pour toujours!*

Langsam.

„Hilf, Gott, hilf! Geh' nicht ins Gericht  
Mit deinem armen Kinde!  
Sie weiss nicht, was die Zunge spricht.  
Behalt' ihr nicht die Sünde!  
Ach, Kind, vergiss dein irdisch Leid,  
Und denk' an Gott und Seligkeit!  
So wird doch deiner Seelen  
Der Bräutigam nicht fehlen!“

*Dans la nuit de la mort, pénètre, infortunée!  
L'heure de la détresse à présent est sonnée,  
Car Dieu ne voudra pas te prêter son secours...  
O flambeau de ma vie, éteins-toi pour toujours!  
— "Tais-toi, ma pauvre enfant, arrête ton blasphème;  
En maudissant ton sort, n'insulte pas Dieu même;  
Implore ton pardon de sa grande pitié,  
Tu trouveras en lui le calme et l'amitié.  
Redoute de l'enfer les horribles souffrances  
Et des plaisirs futurs garde les espérances."*

**Heftig und rasch.**



„O Mutter! Was ist Seligkeit?  
O Mutter! Was ist Hölle?  
Bei ihm, bei ihm ist Seligkeit,  
Und ohne Wilhelm Hölle!

*„Wilhelm est tout pour moi, félicités, amours...  
O flambeau de ma vie, éteins-toi pour toujours!"*

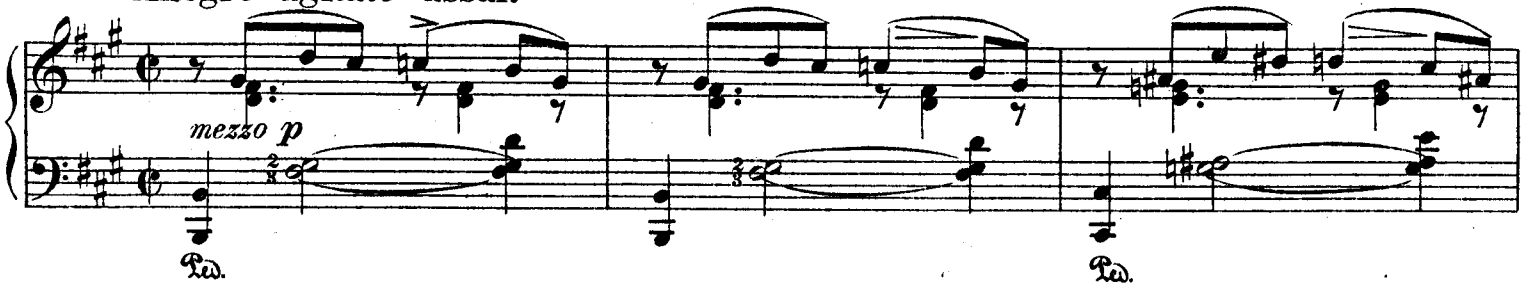
**Heftig und rasch.**



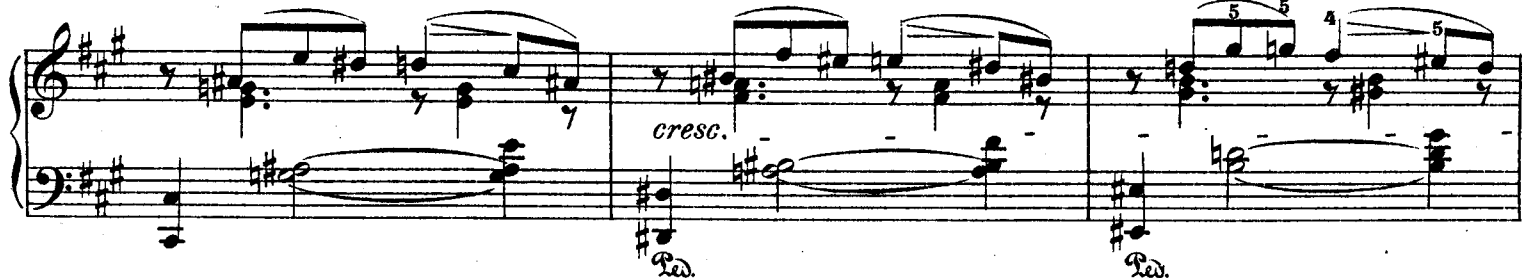
Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!  
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus!  
Ohn' ihn mag ich auf Erden,  
Mag dort nicht selig werden!“

*Sans lui, c'est le tourment, c'est la douleur profonde;  
Il n'est pas de bonheur, même dans l'autre monde,  
Qui de mes tristes pleurs pût arrêter le cours...  
O flambeau de ma vie, éteins-toi pour toujours!"*

**Allegro agitato assai.**



So wütete Verzweiflung Ihr in Gehirn und Adern! Sie fuhr mit Gottes  
*Le désespoir l'obsède et la triste Lénore Ne cesse de*



Vorsehung Vermessen fort zu hadern; Zerschlug den Büsen, und zerrang Die  
*gémir que pour gémir encore, Tandis qu'au fond du ciel l'étoile pâissante*





Hand, bis Sonnen - unter - gang, Bis auf am Him - mels - bo - - gen  
*Répond sur les sillons sa clarté languissante; Le mystère et l'amour vont régner*

*agitato molto* *dimin.*

Die gold - nen Ster - - ne zo - - gen.  
*dans ces lieux Et la terre frissonne aux voluptés des cieux. Sehr kurz abgestossen und den*

*- e ritenuto* *ppp*

Und aussen, horch! gings trap trap trap. Als wie von Rosseshufen:  
*Rythmus scharf markiert Soudain, quel est ce bruit qui résonne dans l'ombre?*

*Rythmus scharf markiert*

Und klirrend stieg ein Reiter ab An des Geländers Stufen; Und horch! und horch!  
*Un cheval noir, monté par un cavalier sombre, Galope et fait jaillir les pierres du chemin.*

den Pfortenring Ganz lose, leise, klinglingling! Dann kamen durch die Pforte Vernehmlich diese Worte:  
*Il s'arrête au perron. Quelle inflexible main Sonne, sonne longtemps au milieu des ténèbres?*

*pp*

*On ne répond donc pas à ces appels funèbres?  
 La voix du cavalier, alors, s'exprime ainsi:*

*\*) Bei mehrmaliger Wiederholung diminuendo smorzando.*

Holla, holla! Tu' auf, mein Kind! Schläfst, Liebchen, oder wachst du? Wie bist noch gegen mich gesinnt?  
*Langsam.* "Holla! Holla! Debout mon enfant, me voici! Dors-tu, ne dors-tu pas, ma douce fiancée? Ton cœur est-il joyeux?"

*pp sotto voce una corda*

Und weinst oder lachst du? „Ach, Wilhelm, du? So spät bei Nacht? Geweinet hab' ich und gewacht;  
*Ai-je encor ta pensée? — „Ah! Wilhelm, c'est donc toi? Quel effroyable bruit!*

*sempre pp*

Ach, grosses Leid erlitten! Wo kommst du hergeritten? „Wir satteln nur um Mitternacht,  
*D'où viens-tu, mon aimé, chevauchant dans la nuit? — „De Bohême! Bien loin!*

Weit ritt ich her von Böhmen. Ich habe spät mich aufgemacht, Und will dich mit mir nehmen.“  
*Promptement, si tu m'aimes, Ce chemin sera fait cette nuit par nous-mêmes.“*

„Ach, Wilhelm, erst herein geschwind! Den Hagedorn durchsaust der Wind, Herein, in meinen Armen,  
*„Ah! Wilhelm, qu'il fait froid! entre sans embarras; Je veux te réchauffer;*

*pp*

Herzliebster, zu erwärmen!“  
*cher amant, dans mes bras.“*

„Lass sausen durch den Hagedorn, Lass sausen, Kind, lass sausen!  
*„Laisse mugir le vent, laisse pleurer la bise,*

*pp*

Der Rappe scharrt, es klirrt der Sporn, Ich darf allhier nicht hausen. Komm, schürze, spring'und schwinge dich  
*Mon cheval noir attend et l'attente le grise. Il faut que je t'emporte*

\*) Jeden Vers nach dem Anschlag des Akkords sprechen während der 2 folgenden Seiten.

Auf meinen Rappen hinter mich! *et ton corps virginal* Muss heut' noch hundert Meilen *Bientôt pourra dormir* Mit dir ins Brautbett eilen.“ *dans le nid nuptial.“*

„Ach, wolltest hundert Meilen noch *Quoi! Repartir si tôt?* Mich heut' ins Brautbett tragen? *Attends au moins l'aurore;* Und horch! es brummt die Glocke noch, *La cloche de la nuit,*

Die elf schon angeschlagen.“ *plaiative, vibre encore.“* „Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell. *Non, non, la lune brille* Wir und die Toten reiten schnell. *et ses éclats d'argent*

Ich bringe dich, zur Wette, *Eclaireront les pas* Noch heut' ins Hochzeitbette.“ *de mon Noir diligent.“* „Sag' an, wo ist dein Kämmerlein? *„Aurons-nous un beau lit?*

Wo? Wie dein Hochzeitbettchen?“ *Comment sont nos couchettes?“* Weit, weit von hier!... Still, kühl und klein!... Sechs Bretter und zwei Brettchen.“ *„Quatre planches l'ont fait, ainsi que deux planchettes.“*

„Hat's Raum für mich?“ *„Si petit, aura-t-il* „Für dich und mich! *une place pour moi?“* Komm, schürze, spring' und schwinde *„Oui, je reposerai tout à côté de toi.*

dich! *Mais viens! L'on* Die Hochzeitgäste hoffen; *nous attend, les instants passent vite,* Die Kammer steht uns offen.“ *Au festin nuptial notre amour nous invite.“*

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang  
 Sich auf das Ross behende;  
 Wohl um den trauten Reiter schlang  
 Sie ihre Lillenhände;

*Léore ne dit mot, sauta sur le coursier  
 Qui fit, pour le départ, sonner ses pieds d'acier;  
 Et le fier cavalier que son beau bras enlace,  
 Avec son cher trésor s'élança dans l'espace.*

**Rasch.** Und hurre, hurre, hop hop hop! Ging's fort in sau - sen - dem  
*Et le groupe partit. En avant! Hipp! Hipp! Hopp! La terre va frémir*  
*alle Achtel sehr abgestossen*

*p*  
*ppp*  
 1. 8va tiefer

**Galopp,** Dass Ross und Reiter schnoben, und Kies  
*sous infernal galop. sempre p*

*p*  
*ppp*  
 1. 8va tiefer

und Funken stoben. Zur rechten und zur linken  
*Le feu jaillit des pieds de la sublime*

*p*  
*ppp*  
*acceler.*  
 1. 8va tiefer

Hand, Vorbei vor ihren Blicken, Wie flo - - gen  
*bête, Tous les objets*

*p*  
*ppp*  
 1. 8va tiefer

Anger, Heid' und Land!  
s'en vont,

Wie donnerten die Brücken! —  
tordus dans la tempête.

*cresc.*

*Ped.*

*Ped. 8<sup>va</sup> tiefer.....*

Graut Liebchen auch?

Der Mond scheint hell!

*Hé quoi! Ma bien aimée a-t-elle peur aussi? La lune n'a pour nous qu'un reflet adouci.*

*Ped. 8<sup>va</sup> tiefer.....*

Hurrah! die Toten reiten schnell!  
*Hourra! Hourra! La nuit, les morts passent rapides!...*

*sehr schnell*

*f*

*f Ped.*

Graut Liebchen auch vor Toten?“  
„Ach nein! Doch lass die Toten!“  
*Craindrais-tu le contact des fantômes stupides?“*  
„Non! Mais laisse les morts dormir dans le cercueil!“

*Moderato. una corda*

*simile*

*Was*

*Quels sont*

*marc. (wie Glocken)*

*8<sup>va</sup> tiefer.....*

klang dort für Gesang und Klang?  
*ces cris pleureurs, ces tintements de deuil?*

Was flatterten die Raben? Horch, Glockenklang!  
*Pourquoi tous ces corbeaux volent-ils dans la plaine?“*

*8.....*

horch, Totensang: „Lasst uns den Leib begraben!“ Und näher zog ein Leichenzug, der Sarg und  
*„C'est que la mort est là, maîtresse souveraine.“ Le chœur reprend plus fort;*

*8va tiefer*

Totenbahre trug, Das Lied war zu vergleichen dem Unkenruf in Tei - chen.  
*un convoi s'approcha Si près du cavalier que le char le toucha.*

*diminuendo molto e riten.*  
*ppp*

„Nach Mitternacht begrabt den Leib,  
 Mit Klang und Sang und Klage!  
 Jetzt führ' ich heim mein junges Weib,  
 Mit, mit zum Brautgelage!

— „Après minuit, mettez le corps dedans la terre  
 Et que la cloche, au loin, répande son mystère.  
 Moi, je m'en vais là-bas, dans le champ glacial  
 Porter ma bien-aimée en son lit nuptial.

*Allegro.*

Komm, Küster, hier! Komm mit dem Chor, Und gurgle mir  
*Chantres, prêtres, suivez ma course furibonde,*

das Brautlied vor! Komm, Pfaff, und sprich den Segen, Eh' wir zu Bett' uns legen.“  
*Vous bénirez l'hymen de Lénore, la blonde.“*

*ritard.* - - - *pp*

Still Klang und Sang.— Die Bahre schwand.—  
 Gehorsam seinem Rufen,  
 Kams, hurra hurra! nachgerannt,  
 Hart hinter's Rappen Hufen.

*Et le chant s'arrêta. La bière disparut,  
 Mais la foule bruyante aussitôt accourut  
 Pour suivre le cheval qui bondit et galope.*

Und immer weiter, hop hop hop!  
*Allons, plus vite encore!*

*sehr gestossen*

*p*

\*)Die etwa notwendigen Wiederholungen dieser Stelle lassen sich nicht regelmässig nach dem Vierteltakt einteilen, Der Spieler muss sich genau nach den richten.

Dass Ross und Reiter schnoben, Und Kies und Funken stoben.  
*en avant! Hipp! Hipp! Hopp!*

Musical score for the first system, featuring piano accompaniment with dynamic markings like 'pp' and 'dim.'.

Wie flogen rechts, wie flogen links Gebirge, Bäum' und Hecken!  
*Villes, villages, bourgs se dispersent au loin. Le cheral, du repos*

**Presto.**

Musical score for the second system, marked 'Presto' and 'pp'.

Wie flogen links, und rechts, und links Die Dörfer, Städt' und Flecken!—  
*ne sent pas le besoin; La course se poursuit infatigable, folle, Chaque objet*

Musical score for the third system, including a 'cresc.' marking.

„Graut Liebchen auch?— Der Mond scheint hell. Hurrah! die Toten reiten schnell!  
*aperçu subitement s'envole.— „Belle aimée! as-tu peur? As-tu crainte des morts?“*

Musical score for the fourth system, featuring piano accompaniment.

Graut Liebchen auch vor Toten?“  
 „Ach! lass sie ruhn, die Toten!“

„Laisse les trépassés oublier leurs remords.“

Sehr schnell.

*p* *Rad.* *Rad.* *Rad.* *Rad.* *Rad. zwei mal jeden Takt*

Sieh da! sieh da! Am Hochgericht Tanzt um des Rades Spindel, Halb  
*Près d'un affreux gibet des misérables dansent Et dans les cieux voilés*

sichtbarlich bei Mondenlicht, Ein lustiges Gesindel. — „Sasa! Gesindel, hier!  
*les vapeurs se condensent. Holà! Holà! Vauriens! gardez votre gaité!*

*staccatissimo ma sempre p*

Komm hier! Gesindel, komm und folge mir! Tanz' uns den Hochzeitrei -  
*A mon lit nuptial vous n'avez pas chanté! Grimacez! Agitez*

gen, Wann wir zu Bette steigen!“ Und das Gesindel, husch husch  
*vos effroyables têtes! Suivez-moi! Suivez-moi! Prenez part*



husch! Kam hinten nachgeprasselt,  
à nos fêtes!"

Wie Wirbelwind am Haselbusch Durch dürre  
La canaille les suit, hurlante, avec fracas,

staccatissimo p

Blätter rasselt. Und weiter, weiter, hop hop hop! Ging's fort in sausendem Galopp,  
Tandis que le coursier précipite ses pas. „Hipp! Hipp! Allons toujours! Ils traversent la plaine,

Dass Ross und Reiter schnoben, Und Kies und Funken stoben. — Wie flog, was rund der Mond  
Le vent crie après eux et grandit son haleine; Mêmes les cieux profonds

beschien, Wie flog es in die Ferne! Wie flogen oben über hin Der Himmel und die Sterne!  
semblent s'éloigner d'eux... La foule roule, roule en tourbillons hideux.

staccatissimo accelerando

„Graut Liebchen auch? — Der Mond scheint hell! Hurrah! die Toten reiten schnell!  
„Belle aimée! As-tu peur? Les morts chevauchent vite!“

Graut Liebchen auch vor Toten?“  
„O weh! Lass ruhn die Toten!“

„Laisse les morts en paix et la peur que j'évite!“

**Presto.**

Rapp'! Rapp'! Mich dünkt, der Hahn schon ruft,  
 "Le Noir! Le Noir! Je sens la fraîcheur du matin

Bald wird der Sand verrinnen. — Rapp'! Rapp'! Ich witt're Morgenluft, — Rapp'!  
 Le coq chante et la nuit, par la loi du destin, Va bientôt s'achever;

tumple dich von hinnen! — Vollbracht, voll - bracht ist unser Lauf! Das Hochzeitbette  
 vole plus vite encore! Vois, de rayons pourprés l'horizon

tut sich auf! Die Toten reiten schnelle! Wir sind, wir sind zur Stelle!  
 se colore:—

Rasch auf ein eisern Gittertor  
 Ging's mit verhängtem Zügel,  
 Mit schwanker Gert' ein Schlag davor  
 Zersprengte Schloss und Riegel.

Tout à coup, durement, avec un bruit d'enfer,  
 Le cheval se heurta contre une grille en fer.  
 Sous le choc violent, tout grand s'ouvrit la porte;  
 Toujours, toujours plus loin, le cheval les emporte.

Die Flügel flogen klirrend auf,  
Und über Gräber ging der Lauf.  
Es blinkten Leichensteine  
Rund um im Mondenscheine.

*La course traversa d'innombrables tombeaux,  
Sur chacun d'eux brillaient de sinistres flambeaux.  
Elle s'arrête enfin, fatiguée, expirante,  
Sous les pâles rayons de la lune mourante....*

(Cris d'épouvante) Ha sieh! Ha sieh!  
Ah!! Ah!!...

Im Augenblick. Huhu!  
— Alors se produisit, prodige ténébreux!

Ziemlich langsam. (Der Deklamation folgend.)

ein grässlich Wunder!  
*Un spectacle effrayant, épouvantable, affreux!*

Des Reiters Koller,  
*La tête de Wilhelm se décharna par place,*

Stück für Stück,  
*Ses bras, réduits aux os, prirent un* Fiel ab, wie mürber Zunder.  
*froid de glace; Tout son corps dépeillé*

Zum Schädel, ohne Zopf und Schopf, zum nackten Schädel ward sein Kopf,  
*ne formait que lambeaux Et sa vue inspirait la terreur des tombeaux.*

Sein Körper zum Gerippe,  
*Ce n'était plus Wilhelm, mais la Mort elle-même*

Mit Stundenglas und Hippe.  
*Qui, sous des traits aimés, montrait sa face blême.*

Sehr schnell.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp' Und  
*Soudain le noir cheval se cabra brusquement, Les*  
*sempre staccatissimo*

sprühte Feuer - funken; Und hui! war's unter ihr hinab Ver -  
*étoiles semblaient trembler au firmament; Et la pauvre Lénore,*

schwunden und ver - sunken. Geheul, Geheul aus  
*à la peur accessible, Sentit frémir son corps de frayeur indicible.*

hoher Luft, Gewinsel kam aus tiefer Gruft. Lenorens Herz,  
*Elle entendait aussi de lointains hurlements... Son âme se brisa par l'effet des tourments.*

mit Be - - ben, Rang zwi - schen Tod und Leben.  
*La voix de son amant l'appelaît sous la terre; Elle ne voulut pas le laisser solitaire;*

*Wilhelm n'avait-il pas puissance sur son cœur?...  
 Et Lénore, au tombeau, rejoignit son vainqueur.*

Nun tanzten wohl beim  
*Les esprits de la nuit*

Schnell.

Monden - - glanz, Rund um her - um im Kreise, Die Geister  
*confusément dansèrent; Puis, pour chanter un chœur,*

einen Ketten - tanz, Und heul - - ten die - se Weise:  
*vivement s'empressèrent:*

„Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht!  
Mit Gott im Himmel hadre nicht!

*„Cœur brisé, ton remède est dans la patience;  
Attends! Mais montre à Dieu ta pure conscience,  
Il te délivrera des douleurs de ton sort,*

Des Leibes bist du ledig,  
*Pour guérir tous les maux.*

Gott sei der Seele gnädig!“  
*Il t'enterra ... la Mort.”—*